

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Landes-Zeitung. 1870-1918 1870**

191 (12.8.1870) Sonderbeilage



# Sonderbeilage zur Badischen Landeszeitung für 1870 Nr. 191.

Karlsruhe, den 12. August, Vormittags 7 Uhr.

## Drahtberichte.

XX **Berlin**, 11. Aug. Von Karlsruhe wird unterm Geſtrigen mitgeteilt, Straßburg ſey angeſichtlich von allen Seiten eingekloſſen und die Eiſenbahnen nach Fögenau, Paris und Lyon von deutſchen Truppen beſetzt. Die Feſtungsbeſatzung ſoll aus einem Infanterieregiment und Nationalgarde beſtehen und die Verproviantirung außerſt ſchwach ſeyn. Die geſtrige Anſorderung des Generals v. Veyer zur Uebergabe ſey abgewieſen worden.

XX **Saarbrücken**, 11. Aug. Der König erläßt ſo eben bei ſeiner Abreiſe folgende Proklamation an das franzöſiſche Volk: Wir Wilhelm König von Preußen thun zu wiſſen den Einwohnern franzöſiſcher, von den deutſchen Armeen beſetzter Gebietstheile: Nachdem Kaiſer Napoleon zu Paris und zu Lande die deutſche Nation angegriffen, welche in Frieden mit der franzöſiſchen zu leben gewünscht hat und noch wünscht, habe Ich das Kommando der deutſchen Armeen übernommen, um dieſen Angriff zurückzuweiſen. Ich führe Krieg mit franzöſiſchen Soldaten, nicht mit franzöſiſchen Bürgern. Dieſe werden deſhalb fortfahren, vollſtändige Sicherheit für ihre Perſon und ihre Güter ſo lange zu genießen, als ſie ſich nicht ſelbſt durch feindſelige Unternehmungen gegen die deutſchen Truppen des Rechtes berauben, ihnen Meinen Schutz angedeihen zu laſſen. Die kommandirenden Generale der einzelnen Truppentörper werden durch beſondere Vorſchriften die Maßregeln feſtſetzen, welche gegen Gemeinden und einzelne Perſonen zu ergreifen ſind, die ſich mit den Kriegsgebräuchen in Widerſpruch ſetzen. Sie werden ebenſo Alles regeln, was ſich auf Requiſitionen bezieht, die für Bedürfniſſe der Truppen erforderlich ſcheinen, werden die Differenz zwiſchen deutſcher und franzöſiſcher Valuta regeln, um den Einzelverkehr zwiſchen den Truppen und Einwohnern zu erleichtern.

XX **München**, 11. Aug. Bärenthal meldet: Bei Würth verlor die erſte Division 36 Offiziere und 800 Mann todt und verwundet und machte 800 unvernundete Gefangene. Bei der Verfolgung nahm das 3. Chevaurlegers-Regiment vor Niederbronn im feindlichen Feuer 3 Kanonen.

XX **Paris**, 10. Aug. (Geſetzgebender Körper.) Die Prüfungskommiſſion für die geſtrigen Vorlagen ſtimmt dem Amendement Keratry's

zu, alle biſher dienſtfreien unverheiratheten Soldaten der Altersklaſſen 1858 bis 1863 einzuberufen, und ſchlägt vor, alle unverheiratheten 25- bis 35jährigen Bürger ſollen einen Theil des Heeres bilden, ſo wie die zur Unterſtützung der Familien der mobilen Nationalgarden verlangten 4 Millionen Kredit auf 20 Millionen zu erhöhen. Der Kommiſſionsbericht ſchließt mit den freudigſten Worten über die Einigkeit der Parteien, die Vaterlandsliebe ganz Frankreichs und ſchlägt vor, unſeren Brüdern in Waſſen Dank zu votiren, mit der Erklärung, ſie hätten ſich um's Vaterland verdient gemacht. (Dreimaliger ſtürmischer Beifall.) Die Verſammlung beſchließt, der Präſident ſolle das Botum dem Heere mittheilen. Die Vorlagen werden einſtimmig angenommen.

XX **Paris**, 11. Aug. Die Amtszeitung veröffentlicht heute das von den Kammern angenommene Geſetz bezüglich der Vermehrung der militäriſchen Streitkräfte. Bis geſtern Mittag 1 Uhr war kein Antritt erfolgt.

XX **London**, 11. Aug. (Oberhaus.) Cairns tadelt den Vertragsabſchluß wegen Belgiens, weil er überflüſſig ſey und England in den Krieg hineinziehen könne. — Granville erwidert: Rußland und Deſterreich geben bereits beifällige Zuſicherungen, hoffentlich iſt daher die Durchführung des Vertrags unnöthig.

XX **London**, 11. Aug. (Unterhaus.) Gladſtone legt den Vertrag wegen Belgiens vor, hinzuzufügend, Herr von Bernſtorf habe denſelben unterzeichnet und Herr von Lavalette ſey zur Unterzeichnung bereit, ſobald die erforderliche Vollmacht eingetroffen. — Disborne ſpricht gegen ſolche homöopathiſche Diplomatie, welche verwirre, ſtatt zu löſen. — Gladſtone vertheidigt die Politik der Regierung gegen den Vorwurf des Egoismus, da auch die übrigen Mächte gleich ſehr der übermäßigen Ausdehnung derſelben entgegen ſeyen. Deſterreich und Rußland ſeyen zum Beitritt eingeladen. Rußland habe die Frage erhoben, ob es räthlich ſey, die in dieſer Richtung bereits beſtehenden Verpflchtungen auszudehnen. Gladſtone verſicherte ſchließlich, England werde jede unnütze Einmiſchung vermeiden, aber auf möglichſte Begrenzung des Krieges u. gelegentliche Friedensvermittlung hinarbeiten.

Redakteur: C. M a c k l o t.



